

Aufnahmeleitung: (kleiner Knigge für Tonmeister)

Beschnuppern:

- Herzliche Begrüßung / ggf. nach dem Befinden erkunden
- Arbeitsatmosphäre schaffen

Gesamtfassung: (nach der Klangeinstellung)

- Anhören was die Musiker erarbeitet haben (Ausgangspunkt)
- möglichst Durchlauf eines ganzen Satzes (noch keine Kommentare)

Feedback / gemeinsame Basis:

- gemeinsames Anhören
- grundsätzliche Kritik anbringen (Tempo, Charakter etc.)
- gemeinsame Basis für die Interpretation suchen (ggf. nachgeben)
- Notentext ist in der Regel der Codex, zumindest bei richtiger Ausgabe

Arbeiten:

- In musikalischen Zusammenhängen arbeiten, z.B. Exposition o.ä.
- Takes möglichst vor einer Phrase beginnen (z.B. Seitenthema)
- Immer Übergänge spielen lassen (wg. Schnitt, musikalischer Zusammenhang)
- Möglichst Anfang **und** Schluss des Takes absprechen
- bei verstreuten Problemen ggf. lange Takes
- bei einzelnen Stellen gezielte Korrekturen einfordern
- wenn nach einigen Versuchen noch kein Erfolg, die Musiker einbeziehen, z.B. fragen: "Warum funktioniert das nicht"
- Spüren wann es nicht mehr vorangeht, dann erstmal weitermachen
- Reihenfolge muss nicht von vorn nach hinten sein, die Gefahr ist, dass die Musiker immer schon in die nächste Passage eintauchen, obwohl es vorher noch Probleme gibt.
- Besonders bei Sängern auf die Belastbarkeit achten, manche Phrasen können nur wenige Male gesungen / gespielt werden.
- Schwierige Stellen vorziehen (Konzentration, Kraft)
- Parallelstellen können manchmal gemeinsam behandelt werden
- Übergänge immer mitmachen (D.C. klingt anders mit Übergang)

Umgang:

- Seien Sie gedanklich bei den Musikern, hören und schauen Sie auch in den Probephasen zu. (ev. Spionmikrofon über Vorhören nutzen)
- Seien Sie ehrlich! Profi-Musiker brauchen eher konstruktive Kritik als pauschales Lob.
- Steuern sie was Sie weitergeben, einige wesentliche Punkte pro Take reichen.
Sparen Sie sich Hinweise auf offensichtliche Patzer (niemanden bloßstellen, v.a. bei Orchestern)
- Reden Sie nicht zuviel, oft reichen Andeutungen

- Hören sie zu was die Musiker besprechen
- Arbeiten Sie eher mit Motivation als mit Druck
- Steuern Sie den Ablauf der Produktion (direkt oder indirekt)
- Vermitteln Sie, d.h. treten Sie bei Differenzen als Schlichter auf

ev. Durchlauf am Schluss:

- am Schluss kann nochmals ein entspannter Durchlauf als "Spaßfassung" stattfinden, danach aber keine Korrekturen mehr (Empfiehl sich vor allem bei sehr zerstückelten Produktionen)

Buchführung:

- Takedokumentation (Takenummer, Fehlstarts, Taktzahl von/bis)
- Einzeichnungen in den Noten (mit Bleistift in der betreffenden Stimme): Takenummer und Kürzel (z.B. "I" für Intonation, + für gut etc.) oder Symbol (z.B. Schlangenlinie - nicht zusammen)
- Alle Fehler bzw. Schwächen die man auf keinen Fall im Endprodukt haben will z.B. mit Minuszeichen deutlich kennzeichnen.
- Stellen die man sich besser vorstellen könnte, die aber ok wären kann man z.B. mit einem Fragezeichen kennzeichnen.
- Noch offene Stellen (z.B. für Nachaufnahmen) auf einem extra Zettel notieren. Dies gilt v.a. bei Konzerten.

Bsp. Protokollvordruck:

Kürzel (Beispiele, "Take 12")

Intonation	12 I oder: zu tief <u>12</u> , zu hoch <u>12</u>
zu früh / spät	12 ← oder 12 →
Dynamik	12 D
Pedal	12 P
Rhyth. wackelt	12 
nicht zus.	12
Geräusch	12 Ger (oder Blitz für techn. Geräusch)